

*** Der Volksküchenverein im Kriege.** Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Oberbaurat Ferdinand D e h m hielt dieser Verein gestern seine Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der Versammlung berichtete der Vorsitzende über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1916, nach welcher sich der Gesamtabsatz auf 20,883,700 Portionen steigerte, gegen das Jahr 1915 um 4,768,060 und gegen das Jahr 1914 um 7,092,722 Portionen mehr. Hauptsächlich sind es die Gemüseportionen zu 12 S. und die Portionen Rindfleisch mit Gemüse zu 26 S., deren Absatz auf das Doppelte gegen das Vorjahr gestiegen ist. Die Aufbringung der Lebensmittel für diesen Massenbedarf war für den Vereinsvorstand mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Infolge der sich auf allen Gebieten geltend machenden Teuerung hat der Verein im Jahre 1916 einen Betriebsabgang von K. 53.773,79 zu verzeichnen, welcher durch den Zuschuß von K. 24.168,72 aus seiner Kaiserin Elisabeth-Stiftung für Kriegs- und Notstandszeiten teilweise gedeckt ist. Der Verein hat auch aus seinen Küchen die Krankenkost für zwei Vereinsreservespitäler und drei Melonvalezzentenheime des Roten Kreuzes sowie für die Filiale des Garnisonsspitals in der Hainburgerstraße beige stellt. Nachdem der Vereinsleitung das Absolutorium erteilt worden war, wurden in den Vereinsvorstand gewählt als Mitglied des Exekutivkomitees und bautechnischer Referent Stadtbaumeister Karl Pichler, ferner als Delegierte zur Inspizierung der Volksküchen die Damen: Berta Schwarz, geborene v. Krumhaar, Elise Morengel, Ludovika Sofmann, Klara Schneider und die Herren: Dr. Adolf Bösch, Ingenieur Otto Gebauer; Mitglieder des Revisionskomitees die Herren: Stadtbuchhaltungsdirektor i. B. Friedrich Hönig, Doktor Rudolf Mayreder und Oberst Demel Coler von Göltern.